

Univ ersit äts Zeitung

In dieser
Ausgabe
Seite 4:

Trübe Wasser

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Träger der Ehrenmedaille der DDF in Gold

Nr. 15/74

15. September 1974

Preis 18 Pf

Den Klassenauftrag vorbildlich erfüllen

Vorbereitungslerngang für Genossen des 1. Studienjahres

Auf einem Meeting in der Internationalen Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau eröffnete der Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Horst Kühlinger am 24. August einen Vorbereitungslerngang des Sekretariats der SED-Kreisleitung für mehr als 200 Genossen Studenten des Studienjahrganges 1974.

Genosse Dr. Rainulf Nowarra, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung unserer Universität, der im Auftrage des Sekretariats der Bezirksleitung der Partei in der Eröffnungsvorlesung die Lehrgangsteilnehmer begrüßte, betonte: Der beste Beitrag dieser jungen Kommunisten zum 25. Jahrestag der DDR sei, vom ersten Tage an hohe Studienleistungen zu kämpfen, das politische Klima in den FDJ-Studentengruppen zu bestimmen und so aktiv dabei mitzuwirken, sozialistische Persönlichkeiten heranzubilden, die in den kommenden Jahrzehnten erfolgreich Wissenschaft und Technik meistern.

Auf diesem mehrtägigen Lehrgang wurden die jungen Genossen mit ihren neuen Aufgaben vertraut gemacht. Zu Grundfragen der Innen- und Außenpolitik der Partei, zu Fragen der Wissenschafts- und Bildungspolitik und zu Problemen der Parteiarbeit an der TU traten Sekretäre der SED-Kreisleitung,



Genosse Dr. Nowarra, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, bei der Eröffnungsvorlesung. Foto: Ebock

der Rektor, Mitglieder der SED-Kreisleitung und Parteisekretäre auf. Eindrucksvolle Erlebnisse waren auch das Sportfest, der Besuch der VIII. Bezirkskunstausstellung und die Diskothek zum Abschluß dieses erfolgreichen Vorbereitungslernganges.

Gewerkschaftswahlen im Zeichen des 25. Jahrestages

Zum Abschluß der Plandiskussion und zur Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen an unserer Universität fand am 22. August 1974 eine Gewerkschaftsaktivtagung statt, auf der die Universitätsgewerkschaftsleitung über die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs im ersten Halbjahr 1974 berichtete (einige Ergebnisse veröffentlichte die Redaktion in der 'UZ' 14/74, Seite 2) und die sich aus dem 12. Plenum des ZK der SED ergebenden Schlußfolgerungen für die Gewerkschaftswahlen darlegte.

In Anwesenheit des Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Horst Kühlinger und des Direktors für Planung und Ökonomie, Genossen Kurt Stumme, berichtete der UGL-Vorsitzende,

Professor Rudi Nicko. Er charakterisierte diese Tagung als Auftakt zu den Gewerkschaftswahlen und verwies auf die gute Arbeit der Gewerkschaftsgruppen, die die Plandiskussion dazu nutzten, um die ganz im Zeichen des 25. Jahrestages der DDR stehenden Gewerkschaftswahlen vorzubereiten. Über 3000 Vorschläge und Wettbewerbsverpflichtungen zeugen von der mit hohem Verantwortungsbewußtsein durchgeführten Plandiskussion, sagte der UGL-Vorsitzende und stellte die Aufgabe, die festgelegten Vorhaben in Erziehung, Ausbildung, Weiterbildung und Forschung, aber auch auf den Gebieten der Rationalisierung und Materialökonomie schnell und mit guter Qualität zu realisieren.

AN DIE NEUEN

Intensives Studium - Hohe Studienleistungen

Professor Dr. rer. oec. h. c. Dr. h. c. Fritz Liebscher, Mitglied der Bezirksleitung der SED, Rektor der TU Dresden, ordentliches Mitglied der Bauakademie der DDR

Herzlich willkommen an der Technischen Universität Dresden, unserer 'Alma mater'.

Sie kommen an unsere Universität zu einem Zeitpunkt, wo unsere Arbeit ganz im Zeichen der Vorbereitungen zum 25. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik steht. Die Angehörigen der Universität, die Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten legen in diesen Tagen Rechenhaft

wehrsportlich und sportlich so zu führen und zu unterstützen, daß Sie nach Beendigung des Studiums als hochbefähigte Fachleute, mit der marxistisch-leninistischen Theorie vertraut, an der Seite der Arbeiterklasse die Ihnen übertragenen Aufgaben lösen können.

Heute lautet dieser Auftrag für uns alle: intensives Studium, hohe Studienleistungen und bewachte und aktive gesellschaftliche Arbeit.

sprachsvolle inhaltliche Gestaltung der Lehrveranstaltungen.

Immer bleibt es unser Ziel, Sie zu allseitig entwickelten, sozialistischen Persönlichkeiten zu erziehen. Dank der politischen, ökonomischen und sozialen Kraft der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft mit der Sowjetunion als Führungskraft haben wir auch in der Deutschen Demokratischen Republik dazu heute günstige Bedingungen. Die



Genosse Professor Liebscher im Gespräch mit Studentinnen des Jahrgangs 74.

Foto: Ebock

über die insbesondere seit dem VIII. Parteitag der SED erzielten wissenschaftlichen, Studien- und Arbeitsergebnisse ab. Das vergangene Jahr war gekennzeichnet durch intensive Arbeit und hervorragende Initiativen um einen gewichtigen Beitrag unserer Universität zu diesem Festtag. Mehr als 2500 Studenten haben sich in den Sommermonaten in Studentenbrigaden an Brennpunkten unserer Volkswirtschaft, im Bezirk und in der Stadt Dresden an der Seite der Werktätigen um ein besonderes Geburtstagsgeschenk bemüht.

Dafür gebührt ihnen allen unser Dank und unsere Anerkennung.

Wir werden uns auch im kommenden Studienjahr beiseitigen, noch schneller und wirksamer bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED voranzukommen. Wir werden uns anstrengen, Qualität und Niveau in Erziehung, Ausbildung und Forschung weiter zu erhöhen. Wir gehen uns damit ein in die Initiativen der Werktätigen unserer Republik, durch Intensivierung der Arbeit zu einer höheren Produktivität und Effektivität zu kommen.

Unsere Aufgabe ist es nicht, die Einheit von Wissenschaft und sozialistischer Ideologie von hoher Bildung und Massenerziehung an unserer Universität zu verwirklichen.

Ich darf Ihnen versichern, daß Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter sich ihrer Verantwortung bewußt sein werden, Sie politisch, wissenschaftlich, kulturell,

Durch die weitsichtige Wissenschaftspolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands haben sich die Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik zu hohen sozialistischen Bildungsstätten entwickelt, wo Hochschullehrer und Studenten gemeinsam um die Erfüllung des Studienauftrages ringen.

Diese Gemeinsamkeit wird sich in Ihrem Studium widerspiegeln in der sozialistischen Demokratie, in Ihrem Mitspracherecht, aber auch in Ihrer eigenen Verantwortung für ein erfolgreiches Studium. Ich möchte Sie auffordern, Ihr Studium vom ersten Tage an ernst zu nehmen und sich Ihrer Verantwortung der Arbeiterklasse gegenüber immer bewußt zu sein. Gerade im 1. Studienjahr mit seinen hohen Anforderungen durch das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium und die mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer ist hohe Studiendisziplin und hohe Studienmoral unabdingbar.

Sie schaffen sich im ersten Studienjahr die Basis für ein darauf aufbauendes erfolgreiches Studium auf Ihrem Fachgebiet.

Die präzisierten Studienpläne, nach denen Sie studieren, sind sorgfältig durch hervorragende Hochschullehrer, nach Beratung mit älteren Studenten, im engen Zusammenwirken mit der FDJ-Organisation erarbeitet worden. Sie stellen den heute neuesten Stand der Bildungskonzeption dar. Natürlich werden wir immer an Ihrer Verbesserung arbeiten. Die wichtigste Aufgabe der Hochschullehrer aber ist die es

gerade im letzten Jahr sichtbar gewordene Stärkung der Autorität und des Ansehens unseres Vaterlandes begünstigt unsere Aufgabe.

Wir werden uns bemühen, Ihnen in der ersten Zeit Ihres Studiums so zu helfen, daß der Übergang von der Oberschule zur Universität ohne größere Schwierigkeiten vor sich geht. Wir werden Sie sehr konkret anleiten, Ihnen beim Selbststudium helfen und Sie fördern, aber auch fordern. Sie bringen gute Voraussetzungen zum Studium mit. Bei den neuimmatrikulierten Studenten beträgt der Anteil der Noten 1 und 2 in Mathematik 85 Prozent, in Physik 89 Prozent, in Staatsbürgerkunde 93 Prozent. Solche guten Voraussetzungen in den Vorleistungen hatten wir in den vergangenen Jahren nicht zu verzeichnen. Die Anleitung und Unterstützung soll Sie so schnell als möglich befähigen, selbstständig zu arbeiten und zu studieren. Studieren kommt aus dem lateinischen und heißt: 'sich bemühen'. Ich bin sicher, daß Sie sich mit großem Ernst und Schwung dem Studium widmen werden.

Die unter Führung der Parteiorganisation an der Universität bewährte vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den leitenden Hochschullehrern und der FDJ-Organisation bietet alle Voraussetzungen, daß wir mit Ihnen gemeinsam unserer politischen Verantwortung gerecht werden.

Ich wünsche Ihnen namens der gesamten Universität viel Kraft, viel Schwung, Gesundheit und auch viel Freude. Auf Ihr erfolgreiches Studium.



Die Macht der Solidarität ist stärker als Panzer und Kanonen

von Luis Alberto Mensilo, Chefredakteur der verbotenen chilenischen Zeitschrift 'El Siglo'

Am 11. September 1973 begann in Chile, meinem Heimatland, das schrecklichste Massenmorden in der ohnehin reichlich gewalttätigen und blutigen Geschichte Lateinamerikas. Nur wenige Chilenen hatten eine Vorstellung davon, welche Ausmaße die Verbrechen der bewaffneten Helfer einer Klasse annehmen würden, die von der Aussicht, für immer ihre Macht zu verlieren, zum Amoklauf ansetzte.

Chile war die vollkommenste bürgerliche Demokratie des lateinamerikanischen Kontinents. Die Spielregeln der bürgerlichen Demokratie ermöglichten dem Triumph der Volkseinheit.

Vollkommenheit im Jahre 1970. Präsident Salvador Allende verkörperte alle Hoffnungen, die die Arbeiter und Bauern seit Jahrhunderten hegten und für die viele von ihnen harte Verfolgungen auf sich genommen hatten. Das Programm der Regierung der Volkseinheit hatte den entsprechenden revolutionären und nationalen Inhalt, um die Unterentwicklung zu überwinden und das Land zu befreien. Die einheimische Oligarchie war immer eng mit unserem Hauptfeind, dem amerikanischen Imperialismus, verbunden, der alles daransetzte, den Sieg Salvador Allendes zu verhindern. Aber unser Volk war stärker und begann, allen Schwierigkeiten trotzend, seine wichtigste Erfahrung zu machen. Zum erstenmal wurde es zur führenden Kraft der Nation, zum erstenmal wurde es nicht durch die von ihm gewählte Regierung vertreten, zum erstenmal gelang es der Mehrheit des Volkes, der Minderheit ihren Willen aufzuzwingen.

Jah stürzten die Faschisten der Militärjunta unter Pinochet der hoffnungsvollen Entwicklung ein Ende. Von einem Tag zum anderen begannen das Verbrechen,



der Terror und die brutalste Gewalt zu wüthen. Der Imperialismus und die Oligarchie waren an der Schlußfolgerung geknüpft, daß nur der Faschismus die Bestrebungen des chilenischen Volkes aufhalten konnte. Sie erklärten den Arbeitern, den Bauern und Studenten Chiles den Krieg. Präsident Allende wurde im Präsidentenpalast ermordet. Die chilenischen Patrioten wurden zu 'Kriegsgefangenen' gemacht. Die Sportstätten verwandelten sich in Folterstätten. In den unwirtlichsten Gegenden wurden Konzentrationslager errichtet.

Fortsetzung Seite 2



Ausstellung TU Dresden
Schumannbau 11.-25.9.1974

GEBEN DEN
FASCHISTISCHEN
TERROR IN CHILE